

<http://www.gym1.at>



Eine komplette Neuüberarbeitung hat unsere bereits "in die Jahre gekommene" Homepage erfahren. Für viele von euch, die ihr in alle Windesrichtungen verstreut seid, soll ihr erster Anblick vertraute, heimatische Eindrücke vermitteln. Das eindrucksvolle Foto mit Völkermarkt im Vordergrund und dem schönen Jauntal inklusive Karawanken im Hintergrund wurde von Prof. Schober - in akrobatischer Manier - vom Sendemasten am Strutzkogel aufgenommen. Wir hoffen, dass unsere digitale Visitenkarte auch sonst euer Interesse findet.

Martin Kusej hat im Burgtheater am 30. Oktober Premiere



“Der Prophet im eigenen Land zählt nichts”.
Muß nicht unbedingt stimmen. Nach seinen erfolgreichen Auftritten auf deutschen Bühnen ist Martin drauf und dran, im Burgtheater mit Grillparzers “Weh dem, der lügt” sein Können unter Beweis zu stellen.
Wir wünschen ihm viel Erfolg!

Unsere Gräfin ist sicher im Hafen der Ehe gelandet



Wer ist denn das neben unserer Steffi? Diesen Herrn kennen wir ja ... Hat nicht unser Herr Bundespräsident Sondierungsgespräche angeordnet? Die ganze Wahrheit auf Seite 8.

Doppelt zum Nachdenken

Früher behob man Orientierungslosigkeit durch Information, heute wird sie von ihr verursacht*.

(*) gilt nicht für diese Nachrichten!

Liebe Absolventinnen, liebe Absolventen



Das in unserer christlichen Zeitrechnung bemerkenswerte Schul- bzw. Absolventenjahr 1999/2000 ist bereits in vollem Gange, also höchste Zeit für diese vorletzte Ausgabe in diesem Jahrtausend!

Noch heuer, knapp vor den Weihnachtsferien, wird unsere **“Milleniumsausgabe”** erscheinen, für welche ich schon **jetzt um zahlreiche Beiträge verschiedenster Art ersuche.**

“Stell dir vor, es gibt eine Veranstaltung und (fast) keiner geht hin”. Unter dieses Motto kann unser Versuch, die Aula des Gymnasiums Anfang Juli mit einem sehenswerten Kabarett und somit unsere Kasse zu füllen, im Nachhinein gestellt werden.

Der Besuch war trotz vieler Ankündigungen (auch in unserer letzten Ausga-



Ein Kabarett allererster Güte lieferten die HECKMECKS ab, das Publikum war begeistert.



Unsere emsige Kassenprüferin Ingrid in Erwartung des großen Publikumsansturms an der Theke, der sich leider nicht einstellen wollte.

be!) enttäuschend. Eine bittere Erfahrung für uns: Der Aufwand hat sich leider nicht gelohnt.

Ich ersuche Euch, den beiliegenden Erlagschein nicht nur mit Andacht zu lesen, sondern mit ebensolcher auch auszufüllen und so durch einen finanziellen Betrag das Überleben des Vereines zu sichern.

Wenn in diesem Schuljahr für diverse Anschaffungen vor allem im Bereich Neue Medien und Internet noch etwas übrig bleibt, wäre ich Euch sehr verbunden.

Peter Micheuz

MITGLIEDSBEITRÄGE

A	Mitgliedsbeitrag (pro Schuljahr)	100.-
B	+ Maturaball-Eintrittskarte + Freigetränk	160.-
C	Mitgl.beitr. + Jahresbericht	180.-
D	Sammelangebot (alles)	200.-

Bitte um Verständnis für die inflationsbedingte Erhöhung der Beiträge. Danke!

Die Wahl der Qual...

Für die über 60 des letzten Maturajahrganges hat vor nicht allzulanger Zeit eine erste Weichenstellung für ihre spätere berufliche Laufbahn begonnen.

Einige (männliche) Maturanten haben aber noch fast ein Jahr Bedenkzeit. Nämlich den Präsenzdienst im Rahmen der Allgemeinen Wehrpflicht. Monate, in denen von zu intensivem - maturareiseverdächtigem - Alkoholenuss abgeraten wird, denn das während der Gymnasialzeit erworbene Wissen ist zu kostbar, um gleich wieder mit zu hochgeistigen Getränken hinuntergespült zu werden.

Für diejenigen, die jetzt schon aus geschlechtsspezifischen Gründen (= unsere frischgebackenen Maturantinnen) oder aus Untauglichkeitsgründen für eine postgymnasiale Weiterbildung entschieden haben (Universitätsstudium, Fachhochschulstudium, Pädak, Kolleg, MTA, sonstige Lehrgänge ...) wünsche ich, dass sie eine “glückliche” Wahl getroffen haben, die mit ihren Fähigkeiten, Wünschen und vor allem den Zukunftsaussichten einigermaßen kompatibel ist. Es wäre interessant zu erfahren, ob es jemanden gibt, der mit der AHS-Matura sofort in einen Job eingestiegen ist.

Da diese Informationen, so meine ich, nicht uninteressant sind, habe ich für diesen Zweck den interaktiven Teil unserer Homepage ausgebaut. Jeder hat auf freiwilliger Basis die Möglichkeit, sich in dieses Forum einzutragen und so den anderen kundzutun, was er gerade macht. Ein “Branchenverzeichnis” bietet außerdem für unsere Novizen die Möglichkeit, zu erfahren, in welchen möglichen und scheinbar unmöglichen Bereichen ein Teil unserer “altgedienten” Absolvent(inn)en erfolgreich tätig sind.

Ich hoffe, dass von dieser Möglichkeit, das Internet aktiv zu nutzen, reger Gebrauch gemacht wird.



Ein Besuch lohnt sich:
<http://www.gym1.at/avg>

GIG – Gründer-, Innovations- und Gewerbezentrum Völkermarkt



Geschäftsführer
DI Oskar Seidler

Das GIG ist das regionale Impulszentrum für Gründer und Jungunternehmer in Südkärnten. Auf 1.900 Quadratmeter stehen kostengünstige Produktions- und Büroflächen zur Verfügung.



Standortverantwortliche des
GIG Vömt. Mag. E. Verhounig

Für eine Studie im Rahmen von "Silicon Alps" verantwortlich zeichnete Mag. Heimo Sedlacek. Vom Arbeitsmarktsevice, wo Heimo angestellt ist, werden ca. 10 Mio. S für diese Qualifikationsoffensive bereitgestellt.



Fest in Absolventenhand sind das GIG Völkermarkt bzw. die Geschäftsführung des Technologiandes Kärnten.

Chef-Archäologe und Grabungsleiter Mag. Reinhold Wedenig ist derzeit in Führholz in der Nähe von Mittertrixen grabenderweise unterwegs. Wie beim AVG gibt es auch hier Probleme mit der Finanzierung für wichtige Vorhaben.



Mag. Bernhard Körner - siehe auch Klassentreffen nächste Seite - ist fürs Innenministerium tätig und anerkannter Schengen-Fachmann. Er hat vor kurzem ein Treffen für die EU-Rats-Arbeitsgruppe "Außengrenzen" in St. Michael/Blbg. organisiert, deren Vorsitzender er ist.

*Betriebswirtschaftlerin
Mag. Martina Uster
organisiert erfolgreich Events wie z.B. heuer in Friesach.*



Politische Ambitionen unserer Absolvent(inn)en



Knapp ein Nationalratsmandat verpasste Mag. Konstanze Röhrs. So bleibt ihr mehr Zeit sich der Firma zu widmen.



Spitzenkandidat für die vergangenen Nationalratswahlen für das Liberale Forum war Dr. Christian Wutte. Das Lachen ist ihm nach Bekanntgabe des Ergebnisses sicher vergangen.

I. Prof. Mag. Margit Macho



Die langjährige Tätigkeit in der Personalvertretung und als Leiterin der „ARGE Schulbibliothek“ hat meinen Einblick in die Probleme des Lehrberufes sehr verfeinert. Größere Komplexität des Berufsbildes, „betriebliche“ Mitverantwortung (etwa durch Einbindung in die Schulentwicklung) drohen mitunter die Kraft der Lehrerschaft so zu absorbieren, dass für die Landesvertretung die Reserven fehlen. Die Liste *ahs-kärnten* wird im rückhaltlosen Einsatz immer wieder daran erinnert, dass eine bewusste und kompetente Interessensvertretung nur gemeinsam, solidarisch gelingen kann. Jede Vertretung ist so stark wie die Basis sie macht – und umgekehrt.

Auf schulpolitischer Ebene ist Margit - Absolventin der ersten Stunde - sehr aktiv. Sie unterrichtet am BG/BRG Mössingerstraße in Klagenfurt.

IMPRESSUM

Medieninhaber und Redaktion:
Absolventenverein AVG
Gymnasium Völkermarkt
9100 VÖLKERMARKT

Herstellung: Peter Micheuz, Manfred Sussitz

REDAKTIONSSCHLUSS
für die MILLENIUMSAUSGABE:
bereits 10. Dezember 1999

ERSCHEINUNGSTERMIN:
ca. 20. Dezember 1999

“20 Jahre - und kein bisschen leise...?!”

19. Juni 1999, Zwanzigjähriges Maturatreffen der 8B/1979. Wie wird es wohl sein? Wer wird kommen? Wer wird wie aussehen? Wer ist was geworden? Wieviele Kinder? Wieviele Kilos? Wieviele



Der älteste Absolvent - man sieht es ihm nicht an - ist auf dem Foto ganz links zu sehen. Hat er denn nicht?

Haare? Graue? Oder gar keine mehr? Die Zeit hinterläßt ja bekanntlich Spuren - und 20 Jahre sind eine immens lange Zeit, die Maturanten des Jahres 1999 waren zu unserer Matura 1979 noch nicht mal geboren.



Martin Kusej, im Gespräch mit seiner sehr geschätzten ehemaligen Deutsch-Professorin Erika Schmidt. Hat Sie für seine Karriere den Grundstein gelegt?



Unser Chefbiologe in seinem Element: “Die Diät hat sehr gut gegriffen!”

Wie schon in den vergangenen Jahren bereitete mir die Organisation und Vorbereitung besonderen Spass, die ersten Kontakte wieder aufzunehmen,

Adressen nachzufragen, jeder freut sich “He, super! Sind schon wieder fünf Jahre vorbei?” -, Absolventendatenbank abrufen, und plötzlich großes Staunen: von 24 Schülerinnen und Schülern der 8B/1979

haben doch glatt ALLE 24 nach der Matura eine weiterführende Ausbildung begonnen UND abgeschlossen, 21 davon gar mit einem Studienabschluß an einer Universität oder Hochschule. Dabei waren wir in der Schule viele hoffnungslose

Fälle des Mittelmaßes, was wieder einmal

bestätigt: non scolae sed vitae discimus!!

Wir können vorweisen: einen mittlerweile berühmten und erfolgreichen Theaterregisseur, bildnerische Künstler, eine akademische Restauratorin, eine Musiklehrerin, eine habilitierte Betriebswirtschaftlerin, einen habilitierten Chemiker, Juristen, WirtschaftswissenschaftlerInnen, Biologen, Historiker, Ärzte, Lehrer, Buchhalter, jede Menge Beamte, Geme

inderäte, Personalvertreter, Gewerkschafter, Selbständige, kurzum, alles was die Gesellschaft halt so erfordert.

Spannend wie immer der erste Augenblick, nicht gerade ein “blind date”, denn die Wiedererkennungsrate ist doch etwas größer, aber immerhin, und dann die Ent-Spannung: alles ist mehr oder weniger beim alten geblieben. Die Männer werden immer reifer, die Frauen immer hübscher! So schauts aus!

Peter Micheuz führt uns durch die Schule. Viele Erinnerungen werden wach, vieles hat sich verändert: Es regnet nicht mehr durchs Schuldach, es gibt keine Wasserkübel mehr, das “Sonnensystem” ist ebenfalls der Adaptierung zum Opfer gefallen, Sprachlabor, die Folterkammer allen Fremdsprachenunterrichts, war geschleift, dafür gibts Computerräume, tolle Chemielabor-Einzelschülerplätze, das Physikkammerl ist noch besser als zu unseren Wahlpflichtfach- und Vertiefungszeiten, Wanderklassen - beliebtes postmodernes Pädagogik-Spiel der spä-

ten Siebziger - sind ebenfalls passé, einzig und allein die Musikzimmer sind noch immer von bedauernswerter Fensterlosigkeit. Ist halt keine Hauptfach, arme Christl, arme Gerti...!!

Ausklang in der Ritzinger-Stube, Planteu Valte zaubert in der Küche und wir genießen. Jetzt sind auch ein Großteil unserer Lehrer hinzugestoßen, allen voran Prof. Erika Schmie, unsere Klassenvorsitzende, mit Gemahl. Schulführung wollten sie alle keine, was wiederum ein Beweis dafür ist, dass wir gute Lehrer hatten. Allesamt Spechts! Denn sie haben dafür gesorgt, dass wir nicht schulgeschädigt sind. An dieser Stelle ein ehrliches Dankeschön dafür!

Und alle waren präsent, Schüler wie Lehrer, nicht alle physisch (berufliche, private Verpflichtungen) aber geistig in unseren Erinnerungen, Erzählungen, Anekdoten und Schmankerln. Schön war es, Ausklang im “Bierbaron” mit anschließender Vertiefung: auch die 8C/1979 hatte am selben Tag, unabhängig von uns und ohne voneinander zu wissen, ihr eigenes Maturatreffen.



Links: Mag. Cas Mario, frisch sponsierter Mag., der sich schon auf den nächsten Eisenkappler Fasching vorbereitet
Rechts: Mag. Hudelist, Lehrer-Bruder (HAK Klgt.) unseres Koll. Dietmar Hudelist

Wünsch ich mir was? Ja, klar! Dass das nächste Maturatreffen bestimmt stattfindet, vielleicht mit allen 8. Klassen/1979, man verliert ja viele doch aus den Augen und möchte wissen, was aus ihnen geworden ist. Vielleicht beim 25er. Mal sehen.

Manfred Wirtitsch
manfred.wirtitsch@bmwf.gv.at

ⓈB-①⑨⑧⑨

Der Jahre sind es zehn,
Zeit, sich wiederzusehen...



Als mich heuer im März eine ehemalige Klassenkameradin darauf ansprach, ob ich bereits mit der Organisation des 10-jährigen Maturatreffens begonnen

hätte, war ich doch ein wenig überrascht, dass wirklich schon soviel Wasser die Drau hinuntergeronnen ist. Obwohl es sehr viele von uns aus privaten und beruflichen Gründen in alle Himmelsrichtungen verschlagen hat, haben sich ca. 2/3 von uns am 3. Juli im Gasthof "Altes Brauhaus" zusammengefunden. Es wurde sehr viel geredet (nona, der Frauenanteil lag in unserer Klasse bei fast 90% ...), erfragt und gelacht und es war schön, festzustellen, dass sich niemand in ihrer/seiner ihr/ihm eigenen, sympathischen Art im Laufe der Jahre wesentlich geändert hat. Mit großem Bedauern mussten wir allerdings zur Kenntnis nehmen, dass sich nur 2 unserer damaligen Lehrer (Mirnig und Micheuz) in unserer geselligen Mitte eingefunden haben. Uns ist sehr wohl bewusst, dass die Lehrer der Abschlussklassen gerade im Juni und Anfang Juli sehr viele Einladungen zu solchen Treffen erhalten und es dann doch zu viel wird. Umso mehr freuen wir uns über ihr Kommen.

Nichtsdestotrotz war es ein sehr gelungener Abend, der in einem mehr oder weniger langen Besuch des Völkermarkter Stadtfestes seinen Ausklang fand. Auf das nächste Treffen freut sich

Armin Logar

Auf den Spuren von...

Pete Sampras ??



Eine Begegnung der besonderen Art mit einem Absolventen hatte der Obmann. Ravnjak Reinhard, rechts im Bild. Er betreut im Rahmen der Tennismannschaftsmeisterschaft Feistritz i.R. und verlor mit seiner Mannschaft "leider" gegen den TC Bad Eisenkappel. Beide "Oldies" waren bei ihren Single-Spielen erfolgreich!!!

den Rolling Stones

Wir, Marian Peschetz (voc, drums), Filip Lippitz (bass), Hannes Haller (voc, git), Lukas Planteu (voc, git) formierten uns vor 6 Monaten zu einer Rock-Combo namens "Agent Orange" (inspiriert vom Chemie-Unterricht). In dieser Zeit produzierten wir 14 eigene Songs. Unser Musikstil hat Einflüsse von Pearl Jam und anderen Bands. Wir haben schon 2 Konzerte, mit großem Zuschauerandrang (für Völkermarkter Verhältnisse) hinter uns. Zur Zeit arbeiten wir an der Filmmusik vom neuesten Ritzing Pictures Film "Tequilla Sunrise - (<http://www.gym1.at/ritzing-pictures>). Da wir bei der Premiere dieses Filmes den Titelsong live präsentieren dürfen, seid ihr alle herzlichst eingeladen. Der Termin steht leider noch nicht fest. Wer von euch Absolventen einmal ein Rock-Konzert organisieren möchte und zufällig eine Band sucht, soll sich nicht scheuen, mit uns in Verbindung zu treten!



Kontaktadressen:

Marian Peschetz, Kanaltalerstr. 5, 0699/10070252
Planteu Lukas, Bärenweg 2, 0676/4836336

Reise durch Rajasthan, das Land der Maharajas

Dr. DI. Erich STAUDEGGER

Nach dem Besuch des "XIIIth International Biophysics Congress", welcher mich Ende September dieses Jahres beruflich in die 8 Millionen-Metropole Delhi, die Hauptstadt Indiens führte, war ich im Bundesstaat Rajasthan, dem Land der Maharaja-Paläste und der Wüste Thar, an der Grenze zu Pakistan zehn Tage lang mit Mietauto samt Chauffeur unterwegs, um Land und Leute kennenzulernen. Meine Stationen waren u.a. das "Goldene Dreieck" Delhi-Agra-Jaipur mit dem imposanten Taj Mahal in Agra, Fatehpur Sikri, die ehemalige und verlassene Stadt

wundern. Die 2000-km-Fahrt war für sich alleine schon ein Abenteuer, zumal Verkehrssicherheit ein absolutes Fremdwort in Indien ist und die allgemeinen Zustände dort nicht an Europäischen Maßstäben zu messen sind. Etwa ergibt sich die durchschnittliche Reisegeschwindigkeit von 50 km pro Stunde einfach aus den desolaten Straßen und dem chaotischen Strassenverkehr, der irgendwie entfernt an "sizilianische" Verhältnisse erinnert, welcher sich zwangsläufig aus den Menschenmassen in den Orten ergibt, die zu Fuß, mit

im Reich der Märchen angesiedelt sind. Auffallend modebewußt sind die hübschen Inderinnen in wunderschönen und farbenprächtigen Saris gekleidet. Mit Kunsthandwerken wie Teppichknüpferei, Stoffdruckerei, Seidenmalerei, Miniaturzeichnungen, verdient die Bevölkerung Rajasthans ihr Brot neben dem Tourismus als wichtiger Wirtschaftsfaktor, der aufgrund der angeneh-



oben: Udaipur mit "heiliger Kuh"

unten: Urlaubsgrüße an den AVG
"Camel at Sand-dunes"

des Mogulreiches, der "rosaroten Stadt" Jaipur, die Hauptstadt von Rajasthan, mit dem Palast der Winde, sowie Udaipur, einem sehr reizvollen Erholungsort im Süden, und der "blauen Stadt" Iodhpur mit dem großartigen Mehrangarh Fort, wo angeblich auch heutzutage noch die Witwen des verstorbenen Maharajas bei lebendigem Leibe verbrannt werden...

Im heiligen und verträumten Ort Pushkar nahe von Ajmer, wo man auch von den unzähligen Brahmanen der Tempeln gesegnet werden kann und wo alljährlich ein einmaliges Wüstenfest und der weltweit größte Kamelmarkt im November abgehalten wird, oder auch in den zahlreichen Nationalparks wie etwa im Vogelpark Kaleadeo bei Bharatpur oder im Tigerreservat Sariska zwischen Pushkar und Delhi – für Naturliebhaber ein heißer Tipp – kann man sich jedenfalls von etwaigen Reises Strapazen und den Menschenmassen erholen und die prachtvolle Fauna und Flora Indiens in aller Ruhe be-

Fahrrad, Mopeds oder Rikshas in den Straßen unterwegs sind. Daneben bevölkern die in Indien heiligen Kühe, die seelenruhig in der Gegend unterwegs sind, sowie Lasttiere wie Ochsen- und Kamel-Fuhrwerke, Eseln, und Schaf- und Rinderherden noch zusätzlich das Straßenbild.

Das Leben spielt sich in den geschäftigen Straßen und Seitengassen der Städte und kleineren Orte ab, überall gibt es kleine Telefon-, Fax- oder Internet-Geschäfte, Imbiß-Stuben und Bazare. Die Inder sind recht freundliche, Fremden gegenüber aufgeschlossene, friedliche, sehr stolze und redselige Menschen, die einem freilich häufig Geschichten erzählen, die oft



meren Witterung hauptsächlich im Herbst und Winter stattfindet. In unzähligen "graft-shops", in welche die Touristen von den sehr geschäftstüchtigen Indern gelockt werden, kann man seine Rupien, die Indische Währung, sehr rasch loswerden.

Schockierend ist die allgegenwärtige Armut mit vielen Bettlern und zum Teil elternlosen Kindern und die extreme infrastrukturelle Rückständigkeit, das Fehlen von Kanalisationen und der Unrat in den Straßen, in welchem das Vieh nach Nahrungsresten wühlt.

Das Essen in Indien ist sehr gut und zum Teil recht scharf. Im Norden gibt es hauptsächlich Fleischgerichte, sowie viele Gemüsespezialitäten für Vegetarier, kräftige Mughal-Curries mit Lamm oder Huhn und würzige Gerichte mit Joghurt und Reis.

Auch das Fladenbrot Chapati ist köstlich. Indischer Tee ist auch sehr erfrischend, Kaffee und alkoholische Getränke wer-

den eher selten angeboten.

Nach dieser kurzen, jedoch sehr intensiven Reise quer durch Rajasthan, hat mich mein Berufsalltag hier zu Hause in schönen Österreich wieder eingeholt.

“Wo bleibt denn das scharfe Indische Essen?”

Mein Jugendtraum, Naturwissenschaftler zu werden, ging in Erfüllung...

Nach acht “stressigen” Schuljahren (Klassenvorstand Dr. Anneliese Mark, das will was heißen!) und der Reifeprüfung (1988) begann ich – ich wollte schon immer Chemiker werden, weil’s bei denen immer stinkt, ordentlich raucht und laut kracht (dachte ich damals jedenfalls) – nach entsprechender „Präparation“ durch **Prof. Manfred Sussitz** an der Technischen Universität in Graz das Diplomstudium der Technischen Chemie, welches ich im Jahre 1993 nach Absolvierung des Studienzweiges Biochemie und Lebensmittelchemie im zweiten Studienabschnitt mit einer biotechnologischen Diplomarbeit abschloß. Nach einer „geistigen Erholungspause“ in Form des „ordentlichen“ Präsenzdienstes entschloß ich mich schließlich, die Berufslaufbahn eines Naturwissenschafters einzuschlagen. So begann ich 1995 meine Doktorarbeit in Graz am Institut für Biophysik und Röntgenstrukturforschung (<http://www.oeaw.ac.at/ibr>) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW). Die ÖAW ist einerseits eine Gelehrtenengesellschaft und zugleich eine der führenden außeruniversitären Forschungsinstitutionen Österreichs. In meiner Dissertation “Interaction of the Hemolytic Bacteriotoxin δ -Lysin with Model Membranes“ erforschte ich den Wirkungsmechanismus eines bakteriellen Proteins von *Staphylococcus aureus* mittels biophysikalischer Methoden. Dieses Toxin zerstört interessanterweise nur die Zellmembranen von roten Blutkörperchen und Säugetierzellen und nicht von niederen Lebewesen wie etwa Bakterien.

Der Schlüssel zum Verständnis dazu ist einerseits in der unterschiedlichen Lipidzusammensetzung der Plasmamembranen höherer und niederer Zellen und andererseits in der Struktur und dem chemischen Aufbau des Peptides zu finden. Schließlich promovierte ich 1998 an der Erzhzog-Johann-Universität zum Dok-

tor der technischen Wissenschaften in den Prüfungsfächern Biophysikalische Chemie und Biochemie. Es freut mich sehr und ich möchte es an dieser Stelle erwähnen, daß ich mich seit der Matura noch immer im faszinierenden „Grenzgebiet“ zwischen Chemie, Physik und Biologie bewege. Dies ist sicher auch ein pädagogischer Verdienst meiner ehemaligen **Lehrer Sussitz, Hudelist und Kucher!**

Derzeit bin ich am o.g. Institut als Sachbearbeiter an einem Forschungsprojekt des Bundesministeriums für Wissenschaft und Verkehr beschäftigt. Ziel dieser Auftragsforschung ist es, neuartige Wege zur *in vivo* Verabreichung von antimikrobiellen Peptiden mittels Liposomen als Transportvehikel zu finden. Diese Forschungsergebnisse sollen letztlich einen Beitrag zur Entwicklung einer völlig neuen Generation von Antibiotika leisten. Die Idee unserer Forschungsgruppe „Biomembranen“ ist es, natürliche Abwehrpeptide, wie sie z.B. im Sekret der Froschhaut bis hinauf in Säugetier- und auch in Pflanzenzellen als erste Immunantwort auf bakterielle Infektionen gefunden werden, als völlig neuartige Antibiotika einzusetzen. Ihr Vorteil liegt darin, dass sie die Zellmembranen von Bakterien direkt und in wenigen Minuten etwa durch Porenbildung physikalisch zerstören, keiner Zellrezeptoren bedürfen und nicht in biochemische Prozesse innerhalb der Zelle eingreifen. Möglicherweise kann auf diese Weise die Bildung von Antibiotika-resistenten Krankheitskeimen verhindert werden.

Diese weltweite Problematik, hervorgerufen aufgrund der allzu massiven und zum Teil sorglosen Verabreichung von Antibiotika in den letzten Jahrzehnten, hat bereits zur Bildung äußerst resistenter Keime geführt und verursacht besonders in Krankenhäusern massive Infektionen bei Intensivpatienten.



Zahlreiche WHO-Studien und Meldungen der Tagespresse zeigen von der Brisanz und dem akuten Handlungsbedarfes zur Bekämpfung dieser Resistenzen.

Unsere Grundlagenforschungen führten zu einer Kooperation mit einer Pharmafirma in Kalifornien und erfreulicherweise bekunden auch österreichische Unternehmen Interesse an unseren Studien. Der Besuch zahlreicher einschlägiger Forschungskongresse, wie etwa die “Gordon“-Konferenzen über antimikrobielle Peptide (1997 in Kalifornien; 1999 in der Toskana) oder etwa des “International Biophysics Congress” (1996 in Amsterdam, 1999 in New Delhi), sowie weltweite Kooperationen mit Forschungsgruppen in Kanada, in den U.S.A., in Europa, et c., bringen zusätzlich frischen Schwung und Abwechslung in den Forscheralltag, der größtenteils mit Büroarbeit wie etwa mit dem Verfassen von Forschungsberichten, dem Schreiben von Projekt-Anträgen und dem Planen von Experimenten und dem Auswerten und Interpretieren von experimentellen Daten, ausgefüllt ist.

Rückblickend kann ich sagen, daß ich mein Berufsziel, das ich mir bereits als Schüler gesteckt hatte, erreicht habe. Heute bin ich sehr froh, eine fundierte allgemeine Ausbildung am BG und BRG in Völkermarkt erhalten zu haben, welche mir das Studium sowie die Berufswahl wesentlich erleichtert hat.

P.S.: Über Anfragen bezüglich unserer Forschungsaktivitäten hier in Graz würde ich mich sehr freuen!

Dipl.-Ing. Dr.techn. Erich Staudegger; 8B, 1988:

Erich.Staudegger@oeaw.ac.at oder **fibrbif@mbox.tu-graz.ac.at**
Adresse: Steyrgasse 17/VI, A-8010 Graz, Tel.: 0316-812004-18.

Promotionen/Sponsionen

HANSCHITZ Astrid Anna, Sponision zur Magistra der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Universität Wien

DULC Harald, Dipl.-Ing.

CAS Mario, Magister für Pädagogik und Psychosoziale Praxis, UNI Klagenfurt

HRASSNIG Andreas, Magister der Angewandten Informatik, Uni Klagenfurt

ANGERER Bernhard, Dipl.-Ing. der Informatik, TU Wien

Herzliche Gratulation!

Vermählungen

SCHMALDIENST Michaela und **PISKERNIK Valentin**, Pfarrkirche St. Martin i.d. W; Wien

KRAINZ Alice und **LESNIK Martin**; Sittersdorf

Am 8. Mai 1999 heiratete erstmals eine Schülerin des "Bautrupps" 8B/1992 (siehe Foto!).

Alice Lesnik (geb. Krainz) arbeitet als diplomierte Ergotherapeutin bei der AVS Klagenfurt.

Der AVG gratuliert recht herzlich und wünscht viel Glück!



Die ganze Wahrheit!

Im Beisein von viel Prominenz gaben sich Stephanie Graf und Markus Eggerer am 18. September in Völkermarkt, St.Ruprecht das JA-Wort. Wir wünschen dem sportlichen Brautpaar auf dem Weg zu zweit, der sicher länger ist als 800m, alles Gute!

Geburten

Welz jun. im Doppelpack

Baby links: **TOBIAS HACKL** (geb. 30.6.1999 in Klagenfurt); Eltern: Mag. Gerhard WELZ und Mag. Sabine HACKL

Baby rechts: **LAURA WELZ** (geb. 27.1.1999 in Klagenfurt); Eltern: Mag. Walter WELZ und KHAING SUSU HLAING



**Baby Nr.
5.999.876.007**

**Baby Nr.
5.994333.167**

Nach unseren eigenen Berechnungen ist es für den 6.000.000.000 Erdenbewohner gerade nicht ausgegangen. Wir wünschen dem Brüderpaar Gerhard und Walter trotzdem viel Freude mit ihrem Nachwuchs.

Berufliche Veränderungen

Mag. iur. PISKERNIK Valentin, Eröffnung einer Rechtsanwaltskanzlei in Perchtoldsdorf

Dipl.-Ing. PRUTEJ Heimo, Staatlich befugter und beedeter Ingenieurkonsulent für Vermessungswesen

Mag. BRETSCHKO Wolfgang, Geschäftsführer der neuen *Kleine Zeitung*-Gesellschaft (Anzeigen, Marketing)

Todesanzeige

Mag. Marianne Einhauer, AHS-Lehrerin, 35, Bleiburg, Fließleiten

P.b.b.

104825K97U